

# daily focus

## Aktienmärkte

### US-Aktienmärkte

Dow Jones: -0.11%, S&P500: +0.69%,  
Nasdaq: +1.56%

### Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: +0.28%, DAX: +0.19%,  
SMI: +0.09%

### Asiatische Märkte

Nikkei 225: +0.92%, HangSeng: -0.13%,  
S&P/ASX 200: +0.05%

Nach der schwachen Vorwoche startete der Schweizer Aktienmarkt gestern bei Handelsbeginn einen Erholungsversuch. Bis zur Tagesmitte konnte der Leitindex **SMI** klar ansteigen, gab aber die Gewinne bis zum Börsenschluss grösstenteils wieder ab und schloss 0.1% höher. Die zuletzt wieder aufkeimenden Zinssorgen lagen den Marktteilnehmern gestern nach wie vor im Hinterkopf. Hinweise zum weiteren Zinspfad in den USA könnte es ab Donnerstag geben, wenn in Jackson Hole das alljährliche Notenbanktreffen stattfinden wird. Zur Bekämpfung der stark schwächelnden Konjunktur und der Immobilienkrise in China hatte die chinesische Zentralbank gestern einen ihrer Referenzzinssätze gesenkt. Allerdings zeigten sich die Investoren über den Schritt enttäuscht, da nur der Leitzins für Ausleihungen mit einer Laufzeit von einem Jahr, aber nicht der entsprechende Zinssatz mit einer Laufzeit von Fünf Jahren gesenkt wurde. Bei den 20 SMI-Werten standen sich 11 Kursverlierer und 9 Gewinner gegenüber. Angeführt wurde die Gewinnertabelle von den beiden Medizinaltechnikkonzernen **Alcon** (+1.4%) und **Sonova** (+0.9%). Im Pharmabereich konnte auch **Novartis** um 0.7% zulegen. Dies im Gegensatz zur Konkurrentin **Roche**, die Abgaben von 0.3% hinnehmen musste. Das dritte Schwergewicht **Nestlé** (+0.3%) zeigte sich von der freundlichen Seite und trug zur Unterstützung des Marktes bei. Gesucht waren auch die Versicherungswerte **Swiss Life** (+0.8%) sowie **Zurich Insurance** (+0.4%). Im Gegensatz dazu verloren die Titel von **Swiss Re** (-0.3%) an Wert. Zusammen mit den baunahen Werten **Sika** (-1.1%) und **Geberit** (-0.3%) musste **Holcim** (-1.7%) die grössten Verluste hinnehmen. Ebenfalls unter Abgabedruck litten **Lonza**, **Givaudan** sowie **ABB**, die alle um je 0.4% nachgaben. Im breiten Markt knüpfte **DocMorris** (+5.4%) an die positive Vorwoche an. **U-Blox** (+1.5%) erholte sich nach dem Kurssturz vom Freitag um

18.8% nur zögerlich. Der Halbleiterdesigner sah sich gezwungen, die Prognosen für das Gesamtjahr nach unten anzupassen.

An den **amerikanischen Aktienmärkten** zeigte sich ein uneinheitliches Bild. Während der Leitindex **DowJones** Abgaben von 0.1% verzeichnete, konnten der marktbreite **S&P500** sowie der technologieelastige **Nasdaq** um 0.7% bzw. 1.6% zulegen. Die Marktteilnehmer warten mit Spannung auf die Rede von Jerome Powell dem Chef der US-Notenbank Fed am alljährlichen Treffen der Notenbanken in Jackson Hole, welches am kommenden Donnerstag und Freitag stattfindet. Auf Branchenebene konnten insbesondere die **Technologiewerte** deutlich zulegen, gefolgt vom **zyklischen Konsum** und den **Kommunikationsdiensten**. Unter Abgabedruck standen die Sektoren **Immobilien**, **Basiskonsumgüter** sowie **Energie** und **Versorger**. Auf Einzeltitelebene fielen die Aktien von **Moderna** mit einem Kursgewinn von 9.3% auf. Der Covid-Impfstoffhersteller profitierte von den Aussagen eines US-Regierungsbeamten, der die Bevölkerung aufrief, im Herbst die Corona-Impfung aufzufrischen. Auch **Biontech** (+6.1%) sowie **Pfizer** (+1.2%) konnten daraufhin zulegen. Die Titel von **Nvidia**, der morgen die Zahlen zum abgelaufenen Quartal präsentiert, avancierten gestern um 6.0%.

An den **europäischen Aktienmärkten** zeigten sich nach den schwachen Vorwochen nur leichte Erholungstendenzen. Der länderübergreifende **EuroStoxx50** legte schlussendlich um 0.3%, nachdem er ein Teil der zuvor erzielten Gewinne wieder abgeben musste. Der italienische **FTSE MIB** avancierte um 0.8% und auch der französische **CAC40** (+0.5%) sowie der deutsche **DAX** (+0.2%) verzeichneten Gewinne. Nicht vom Fleck kam hingegen der britische **FTSE100**, der 0.1% an Wert verlor. Aus Branchensicht konnte der **Energiesektor** die grössten Gewinne verzeichnen. Gefolgt vom **Zyklischen Konsum**, **Gesundheit** und **Technologie**. Die deutlichsten Abgaben verzeichnete der **Immobilien**sektor. Leichte Verluste zeigten sich bei den Branchen **Kommunikationsdienste**, **Versorger**, **Grundstoffe** sowie **Finanzen**.

## Unternehmensberichte

Der Bergbaukonzern **BHP** präsentierte heute Morgen die Zahlen zum verschobenen Geschäftsjahr, welches am 30. Juni geendet hat. Der Umsatz ging im Vergleich zum Vorjahr um 17%

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.

auf USD 53.8 Mrd. zurück. Dies lag insbesondere an den deutlich tieferen Rohstoffpreisen unter anderem für Eisenerz, Kohle sowie Kupfer. Der operative Gewinn kam bei USD 22.9 Mrd. zu liegen, nachdem dieser im vorhergehenden Geschäftsjahr noch bei USD 34.1 Mrd. lag. Die EBITDA-Marge betrug 54% (Vorjahr: 65%). Unter dem Strich verblieb ein um 58% tieferer Reingewinn von USD 12.9 Mrd. BHP produziert im Vergleich zur Vorjahresperiode mehr Kupfer, Nickel sowie Kraftwerkskohle. Die Produktion von Stahlkohle blieb hingegen unverändert. Mit dem Zahlenset verfehlt BHP die Analystenerwartungen knapp.

## Kapitalmärkte

**Renditen 10 Jahre:** USA: 4.340%; DE: 2.698%; CH: 1.008%

Die Rendite des 10-jährigen US-Treasury notiert unterdessen deutlich über der 4%-Grenze. Zurzeit wird stark darauf geachtet, wie es mit der Inflationsentwicklung weiter geht. Zum einen laufen die Basiseffekte aus, welche jüngst die Inflation gedämpft haben. Zum anderen sind insbesondere in den USA und auch Europa weiterhin Zweitrundeneffekte via höhere Löhne spürbar, welche sich bei einer gut laufenden Wirtschaft auch in der Preisentwicklung manifestieren werden.

## Währungen

**US-Dollar in Franken:** 0.8779

**Euro in US-Dollar:** 1.0912

**Euro in Franken:** 0.9579

Der Euro zeigt sich in den letzten Wochen gegenüber dem Schweizer Franken stabil. Die weiterhin hohe Inflation in der Eurozone sowie die hohen Leitzinsen wirken stützend. Zurzeit ist offen, ob der aktuelle Plan der EZB für die Inflationsbekämpfung aufgeht. Aktuell wird von den Marktteilnehmern noch eine weitere Zinserhöhung erwartet. Ob diese ausreicht, um die Preisentwicklung ins angestrebte Zielband zu lenken, muss sich erst noch zeigen. Der wirtschaftliche Abschwung in Deutschland wird dazu beitragen. Allerdings bleibt der Lohndruck aufgrund des weiter robusten Arbeitsmarkts hoch.

## Rohstoffmärkte

**Ölpreis WTI:** USD 80.70 pro Fass

**Goldpreis:** USD 1'895.03 pro Unze

Der Ölpreis zeigt sich im Zuge der Wirtschaftssorgen um China etwas schwächer. China ist der grösste Importeur von Rohöl. Eine wirtschaftliche Abkühlung der wirtschaftlichen Entwicklung hätte entsprechend auch Folgen für die Nachfrage nach dem schwarzen Gold.

## Wirtschaft

Es wurden keine relevanten Wirtschaftsdaten veröffentlicht. Morgen Nachmittag werden die vorläufigen Indikatoren (rund 70% der Daten) der US-Einkaufsmanager publiziert. Diese geben eine erste Indikation, wohin sich die Konjunktur in den nächsten Monaten bewegen wird.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.